Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

59. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch u. Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Mittwoch eine vierseitige Roman-Beilage, Sonnabend ein achtseitiges Illustr. Unterhaltungsblatt.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

34. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 37. | **Landeck, Sonnabend, den 7. Mai** | **1932.**

Neues vom Tage.

Nach dem amtlichen französischen Wahlergebnis sind im ersten Wahlgang 248 Abgeordnete von 605 gewählt worden. Die Wahlbeteiligung hat 80 v. H. betragen.

Ministerpräsident Macdonalds Augenleiden dürfte ihm in Kürze jede Arbeit verbieten.

Der Millionendefraudant Sajicek ist in Griechenland verhaftet worden.

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag hat nach längerer Beratung die Reichspräsidentenwahl für gültig erklärt.

Reichskanzler Dr. Brüning hatte nach seinem Vortrag beim Reichspräsidenten am Dienstag eine längere Unterredung mit Reichswirtschaftsminister Professor Warmboldt. Zu dem Rücktritt Warmboldts wird in Regierungskreisen erklärt, daß dieser keine politischen Folgen für das Gesamtkabinett nach sich ziehen werde.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat am Dienstag nachmittag eine Vorlage über die Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes verabschiedet.

Der Haushaltsplan 1932 der Stadt Berlin, der in der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wurde, sieht einen Fehlbetrag von 113 Millionen Mark vor, der nach den Ausführungen des Stadtkämmerers nur mit Hilfe des Reiches gedeckt werden kann.

Macdonald wird sich einer zweiten Augenoperation unterziehen, da der Ministerpräsident zur Zeit der Lausanner Konferenz wieder unbedingt im Vollbesitz seiner Gesundheit sein will.

Frühjahrskuren.

Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. G. Klemperer, Berlin.

R. H. V. Wenn die Natur sich erneut und verjüngt, dann regt sich auch im Menschen das Bestreben, für Seele und Leib neue Kräfte zu gewinnen. Dem natürlichen Drange folgend, strebt der Mensch dem Lichte entgegen, ins Freie hinaus, in Wald und Feld, um seinem Freiheitsdrange zu genügen. Aber Überlegung und Tradition haben den unbestimmten Drang in bestimmte Formen gebracht und ein wirkliches System von sogenannten Frühjahrskuren entwickelt, die den Zweck der Erneuerung des Körpers am vorteilhaftesten erfüllen.

Diese Kuren entstammen dem Mittelalter. Sie sind aus der Tiefe des Volkes entstanden und entbehren nicht eines gewissen mystischen Beiklanges. Die moderne Heilkunst hat aus diesem Zweig der Volksmedizin den guten und nützlichen Inhalt erkannt und sich zueigen gemacht, nur müssen die Frühjahrskuren von heute persönlicher zugeschnitten sein als im Mittelalter, und jeder wird das zu ergänzen suchen, was ihm besonders im Winter gefehlt hat.

Für alle ist die beste Frühjahrskur das stundenlange Wandern in Wald und Feld, wobei die Kleidung so beschaffen sei, daß sie dem Lichte möglichst Zutritt zum Körper gestattet. Bei diesen Wanderungen vergesse man nicht des heilsamen Nutzens tiefer Atmung. Wer im Winter die Pflanzenkost entbehren mußte, der suche durch reichlichen Genuß von Gemüse und Obst sich jetzt schadlos zu halten. Alle mögen auch der Notwendigkeit der Hautpflege durch Waschung und Baden, des Nutzens sportlicher Bestätigung, besonders solcher, die im Winter unmöglich ist, wie Rudern, Tennisspielen usw. gedenken.

Wie weit man besondere Kuren durch Abführung, Anregung der Nierentätigkeit, durch Schwitzen für gut hält, das muß in jedem Einzelfall besonders beurteilt werden. „Was dem einen sin Nachtigall ist, ist dem andern sin Uhl". Der beste Rat ist in diesem Fall, sich mit dem Arzt zu besprechen, der ja heut nicht blos ein Heiler, sondern auch ein Fürsorger ist, und der in unserer Zeit den berufenen Vertreter der persönlichen Gesundheitsfürsorge darstellt. Jeder wolle bedenken, daß der Körper ein unendlich fein arbeitender Mechanismus ist, zu dessen Kenntnis besondere Erfahrung gehört. Es bilde sich niemand ein, daß er seinen eigenen Körper kennt, insbesondere kann er in keiner Weise voraussehen, wie er auf gewisse Eingriffe anspricht. Eine Frühjahrskur mit ungeeigneter Ernährung kann Magen und Darm schwer schädigen, eine Schwitzkur kann dem Herzkranken das Leben kosten, ein Aderlaß kann außerordentlich schwächen und dergl. mehr. Der Arzt wird den besten Rat geben, der die Persönlichkeit des Kranken von früher kennt, sodaß er ihre Natur und was ihr gemäß, auch wirklich schnell zu erkennen vermag. Das ist wohl der Hauptgrund, weswegen man allen Menschen empfehlen sollte, nicht erst zum Arzt zu gehen, wenn sie krank sind, sondern sich und die Seinen mit einem Arzte zu verbinden in Tagen der Gesundheit.

Damit soll die Bedeutung der Frühjahrskuren nicht herabgesetzt werden, allein zu jeder Jahreszeit kann es für den Menschen erwünscht sein, wenn er in seiner Lebensweise einen zeitweisen Wechsel herbeiführt. Solche Kuren des Wechsels der Lebensweise, welche dem Stubensitzer Wanderung, dem Bewohner der Ebene Bergluft, dem des Binnenlandes Seeaufenthalt verordnen, können wohl in jeder Jahreszeit mit Nutzen verordnet werden, und so hat es ja die moderne Zeit mit sich gebracht, daß immer wechselnde Scharen solcher, die im Wechsel Anregung suchen, wohl in jedem Jahresmonat die Stadt verlassen, daß Winterkuren ebenso oft wie Sommerkuren, Frühjahrs- und Herbstkuren gemacht werden. So ist es wohl verständlich, daß man Obst- und Gemüsekuren im Winter, daß man Bergwanderungen im Schnee machen kann, und daß der Wintersport dem des Sommers gleichwertig erscheint. Aber trotz alledem wird es dabei sein Bewenden haben, daß die kurmäßige Verordnung eines Wechsels der Lebensweise sich besonders nützlich erweisen wird, wenn die Natur selber das Beispiel des Wechsels gibt.

Wenn im Frühjahr das herrliche Wunder des Ergrünens und Blühens dem Menschen vor Augen tritt, dann fühlt er sich selbst als Kind der Natur. Dann regt sich in ihm der Drang zum Schaffen und zum Verbessern. Dann ist der Rhythmus seines inneren Lebens gesteigert und zugeführten Reizen zugänglich. Indem die Reize der im Frühjahr durchgeführten Kuren die Arbeit der einzelnen Organe anregen, wird durch Kreislauf der Säfte und Wirkung der Nerven auf die inneren Absonderungen eingewirkt, die ihrerseits vom Körperlichen der Seele neue Schwingen verleihen. So wird es wohl dabei bleiben, daß trotz aller Fortschritte und Aenderung der Kultur, auch wenn in unseren Breiten der Winter mancher Schlacken und der Sommer manches Glückes entkleidet wird, das Frühjahr die Zeit der Auferstehung für Leib und Seele bildet.

Lokales und Allgemeines.

Zum Muttertag am 8. Mai.

In unserer Zeit der großen Gegensätze stimmt es zuversichtlich und froh, zu sehen, daß ein so schöner Gedanke, wie der des Muttertages immer mehr an Raum gewinnt und alle Bevölkerungsschichten für sich einnimmt; denn eine Feier des ganzen Volkes soll der Muttertag sein. Alle soll an diesem Tage ein Besinnen vereinen, ein Rückbesinnen auf das köstliche Gefühl, das uns vom ersten Tage unseres Daseins geleitet hat: die aufopfernde, alles besiegende Mutterliebe. Und was kann da schöner die Frau als Mutter ehren, als ein Strauß frischer Blumen oder ein Topf mit lebenden Pflanzen. Magst Du ihn hinaustragen auf den stillen Friedhof an das Grab einer gestorbenen Mutter, magst Du ihn hintragen an das Denkmal irgend einer Frau, die Dir irgend etwas bedeutet, magst Du ihn der Mutter in ihre Kinderstube tragen, in ihren stillen Arbeitsraum, magst Du ihn den Tausenden bringen, die gerade jetzt das Mysterium des Mutterwerdens wieder neu erleben, magst Du ihn irgend einem alten Bettelmutterlein bringen — es ist ja alles das Gleiche! In jeder Gabe liegt ja ein Dank an die eigene Mutter, die Dir selbst Leben gab, die Dich selbst werden und wachsen ließ, ein Dank, den nichts tiefer und schöner ausdrücken kann als eben die Blume. Blumen sind die liebste Gabe der Natur, sind das Schönste, was die Schöpfung beut. Blumen schenke Deiner Mutter heut. Eine Mutter hat man einmal nur . . . . .

* Die am 4. Mai erschienene **Amtliche Kur- und Fremdenliste** von Bad Landeck für 1932 weist nach: 469 Kur- u. Erholungsgäste und 1194 Andere Fremde, zusammen 1663 Personen.

P. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Tabakrauchen und das Anzünden von Feuern jeder Art im Walde oder in der Nähe des Waldes wegen der damit verbundenen großen Waldbrandgefahr streng verboten ist. Jeder Waldbesucher und Naturfreund wird gebeten, für die Beachtung des Verbots mit energisch Sorge tragen zu helfen.

* Frau Mathilde Cecotta, Uferstraße 14, eine langjährige treue Abonnentin unserer Zeitung, begeht am Sonntag, den 8. Mai ihren **87. Geburtstag** in seltener geistiger und leiblicher Frische. Wir wünschen dem Geburtstagskinde noch viele Jahre in ungetrübter Freude.

b. Beim **Unterhaltungs- und Werbeabend des Kath. Gesellenvereins**, als 70jährige Gedenkfeier der Landecker Kolpingsfamilie begangen, wurde viel Abwechselung geboten. Die Handwerksjugend zeigte sich in Kräften des Geistes und Körpers. Das reichhaltige Programm bot zunächst ein Lebendes Bild. Neben der Büste des Kölner Domvikars und Gesellenvaters Adolf Kolping hielten Handwerksjünglinge die alte und neue Fahne ausgebreitet. Auch das schlichte Banner war in der Mitte beider zu sehen. Was diese 3 äußeren Zeichen der biederen Gesellenzunft und den Anwesenden zu sagen hatten, welche symbolische Bedeutung aus ihrem Antlitz sich widerspiegelte, das erläuterte Herr Junglehrer Hauck, der begeisterte Führer unserer katholischen Vereinsjugend, in poetischer Form. Die alte Fahne von 1862 erinnert die ehrbaren Meister an längst vergangene Tage, die von 1912 soll Glanz und Geist weitertragen, und das schlichte Banner von 1929 soll die Jungmannen als Rettungszeichen fest umfassen, ihnen den Ernst der Zeit und die Liebe zu den Leidenden lehren. Der neue Präses, Herr Kaplan Bernatzky, gedachte in seiner Ansprache „Kolping und sein Werk" an den Vorspruch von Rilke „Werkleute sind wir"! Er schälte 2 Grundgedanken heraus: 1. die Hebung des berufsständigen Schaffens und 2. die Gesundung der christlichen Familie als der Keimzelle gesellschaftlichen Lebens. Möchten seine Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein! Die Vorführung der D. J. K.-Abteilung gliederte sich in Freiübungen mit Fähnchen, Springen über den Bock, Barrenübungen der Schüler, humoristisches Bodenturnen, Partnerübungen, Kraft- und Gewandtheitsübungen am Barren. Man erfreute sich besonders über Mut und Unerschrockenheit der kleinsten Turner. Den 1. Teil der Vortragsfolge beschloß das Lebende Bild: „Wenn wir wandern". Die Gedichte: Wanderer, Fahrende Gesellen- und Handwerksburschenpenne erläuterten die Situation des Geschauten. — Den folgenden Teil füllte der viel belachte Zweiakter: „Ein Sommernachmittag im alten Puhu-Wirtshause" aus. Das Stück ist ein Spiel aus unserer Bergheimat; sein Verfasser, der frühere Hauptlehrer Carl Sietz aus Wilhelmsthal, der Schwager unseres heimischen Dichters Adam Langer. Die Personen sind lebenswahr geschildert. Die Hauptrolle des Puhuwirtes gab Herr Biedermann in seiner typischen Art unverfälscht wieder. Auch die anderen Spieler bemühten sich, ihrer Rollen gerecht zu werden. Mit einem Tänzchen in der Biele-Diele fand der Abend einen recht befriedigenden Abschluß.

-i- Die Meteorologische Station Bad Landeck gab in der **Monatsübersicht für April** 1932 ein Vergleich mit dem April 1929 (eingeklammerte Zahlen) folgenden **Wetterbericht** heraus: Das Luftdruck-Maximum betrug 725,0 am 14. April, das Minimum 707,4 am 2., das Monatsmittel war 715,5 (717,3). Die Lufttemperatur wurde im Maximum mit 20,0 + Grad am 29. 4. gemessen, im Minimum mit 2,3 − Grad am 20. Das Monatsmittel war 5,8 Grad Wärme (2,4 Grad). Dampfdruck-Max. 7,8 am 15.; Min. 3,3 am 13.;

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 2222.

Monatsmittel 5,0 (4,1). Die relative Feuchtigkeit schwankte zwischen 97 am 4. u. 5. April und 31 am 24. 4. Das Monatsmittel war 72 gegen 73 im April 1929. Die größte tägliche Niederschlagshöhe betrug 25,1 am 6. (10,0 am 16.). Es gab 5 (1) heitere, 7 (11) trübe, 1 (1) Sturmtag, keinen (3) Eistag, aber 7 (21) Frosttage (unter 0 Grad). Die Zahl der Niederschläge mit 10 mm waren 2 (1), mit 1,0 mm 13 (8), mit 0,1 mm 14 (8) Tage. Schnee 5 (8), Graupeln 1 (1) Reif 12 (6), Nebel 3 (–), Gewitter 2 (1), Schneedecke 0 (9). Der vorherrschende Wind war Südwind wie im April 1929. Die Monatssumme des Niederschlags betrug 68,1 mm gegen 38,7 mm; die Zahl der Sonnenscheinstunden 160,7 gegen 133,5.

* Wir weisen heute nochmals auf das **Wohltätigkeitskonzert** morgen, Sonnabend abends 8 Uhr im Luisenhof hin. Herr Prötsch hat liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung zugesagt. Den Flügel stellt Herr Olbrich, Glatz, zur Verfügung.

b. Der **3. Bittgang** führte durch die Jaeschkesche Wirtschaft auf dem Feldwege über die Wunsch-Ziegelei nach der „Zeppla-Muttergoots", einer Statue, deren Marienfigur in der linken Hand eine Zopfsemmel trägt. (Der Stifter war ein Bäckermeister.) Auf dem Rückwege über die Glatzer- und Vorwerkstraße wurde beim sogen. „Vogel-Kreuz" das Lied „Gott sorgt für mich" gesungen. – Bei prächtigem Maiwetter konnte auch die **Prozession am Himmelfahrtstage**, die nach einem alten Gelöbnis ein Bittgang der gesamten Gemeinde Landeck sein soll, von der Pfarrkirche nach der Marienkapelle des Bades abgehalten werden. Während derselben wurde mit Bläserbegleitung das „Miserere" gesungen. Die Beteiligung war so stark, daß der Zug den Weg von der Johannes- bis zur schwarzen Brücke ausfüllte. Im Badekirchel fand noch ein Bittamt statt. Der Rückgang führte über die Schlüsselbrücke, Seitenberger-, Hohenzollernstraße und Ring nach der Pfarrkirche, woselbst die Feier mit hl. Segen schloß.

k. Die **Gelöbnisprozession** am Tage Christi Himmelfahrt von der Stadtpfarrkirche zur Marienkapelle geht in dieser Form bis auf das Jahr 1778 zurück, wird also hier seit mehr als anderthalb Jahrhundert durchgeführt. Bis zu diesem Zeitpunkt fand sie in Form einer Wallfahrt nach dem Gnadenorte Wartha statt.

s. Das Geschäftsgrundstück **„Paulinenhof"** gegenüber dem Neuen Georgenbade ist von Herrn Kaufmann Grzesik aus Breslau für 36 000 RM. käuflich erworben worden. Eine Konzession für die früheren Restaurationsräume dürfte, weil ein dringendes Bedürfnis nicht vorliegt, schwerlich erteilt werden. Die 3 Geschäftsräume zu ebener Erde sind vermietet.

st. Am Dienstag kam über Schönau eine **Bärentreibergruppe**, die in Serbien beheimatet sein sollten, nacht Niederthalheim, Stadt und Bad Landeck. Ihre Zigeunerwagen ließen sie vor der Stadt stehen, während sie die Behausungen abbettelten, für sich Geld in Empfang nahmen, für die 6 tanzenden und Purzelbaum schießenden Meister Petze aber gern Brot entgegen nahmen. Eine Frau führte einen possierlichen Affen mit. Im Sinne des Tierschutzes liegen solche Vorführungen nicht und sind unseres Wissens auch polizeilich allgemein in Deutschland verboten.

* **Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Landeck.** Am 3. Mai 1932 rückte die Kolonne mit ihrem Sanitätsauto zur Uebung aus. Es wurde angenommen, daß ein Wirbelwind über Landeck gewütet hat (wie z. Z. in Bielendorf), der mehrere Dächer auf der rechten Ringseite abgedeckt hat. Einige Bewohner, die sich in den betroffenen Häusern gerade auf den oberen Treppenfluren aufhielten, wurden hierbei mehr oder weniger schwer verletzt. Die Kolonne hatte die Aufgabe, die Verletzten zu bergen. Die Sanitätsmannschaften entledigten sich mit Geschick der nicht immer leichten Aufgaben, waren doch die Verletzten aus dem 2. u. 3. Stockwerk auf oft steilen und gewundenen Treppen mittels Trage zu befördern. Da das Krankenhaus besetzt war, konnten nur einige Verletzte dorthin befördert werden, während die anderen in den als Verbandplatz und Hilfslazarett im 2. Stockwerk des Rathauses eingerichteten Stadtverordnetensaal gebracht werden mußten. Nach der Uebung wurden die Sanitätsmannschaften durch Herrn Oberbrandmeister Bartsch in der Bedienung des Sprungtuches unterwiesen.

A. Im **Ring-Theater** lief am Himmelfahrtsfeste nachmittags und abends der große Afrika-Kulturfilm „M i v a", d. h. Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft. Es war schade, daß das günstige Wetter mehr zu einem Nachmittagausflug reizte und viele abhielt, dieser Sonderveranstaltung fern zu bleiben. Gerade für die Jugend, die nachmittag am zahlreichsten vertreten war, brachten die äußerst fesselnden, wenn auch zeitweilig etwas flimmernden Bilder viel an Unterhaltung und Belehrung. Sie lernte nicht durch Wort, sondern durch lebendige Anschauung die Begriffe Sand- und Wasserwüste, Stromschnellen, Wasserfälle, Sumpfland, Urwald, Grasbrände usw. kennen und verstehen. Wir sahen aus der Tierwelt Löwen, Giraffen, Elefanten, Gnus, Zebras, die dort in afrikanischer Freiheit leben, erkannten die Mühen, Beschwerden und Gefahren, die in den fernen Missionsgebieten bestehen. Die Miva erobert sich weite, wüste Strecken durch Motorboot, Auto und Flugzeug. Gerade die modernsten Verkehrsmittel müssen den Missionaren zu Gebote stehen, wenn sie erfolgreich wirken wollen. An der Hand deutlicher Karten wurden die weiten Entfernungen gezeigt, die Stationen aufgezeichnet, die der „fliegende Pater", Missionar Paul Schulte durchreiste und betreute. Die Kinder waren begeistert, was ihnen hier aus der Tier- und Pflanzenwelt, aber auch aus dem Leben der Negervölker des „schwarzen Erteils" vorgeführt wurde.

z. **Fernsprechverkehr Landeck.** Der bisher nur für den Ortsverkehr eingerichtete Münzfernsprecher an der Bahnhofsvorhalle ist jetzt dahin abgeändert worden, daß von ihm aus auch Ferngespräche geführt werden können. Die Inanspruchnahme des Reichsbahn-Telephons durch Reisende erübrigt sich dadurch, womit Publikum wie Bahnpersonal in gleicher Weise gedient ist. Eine weitere Neuerung betrifft eine soeben hergestellte Läutewerk-Verbindung zwischen Münzfernsprecher und Küche der Bahnhofswirtschaft. Auf diese Weise ist es möglich, den Bahnhofswirt – g. d. zu etwaigen weiteren Vermittlungen an Gespann- oder Kraftwagenführer – zu erreichen; wird nämlich Nr. 408 (Telephonnummer des Münzfernsprechers) angerufen, so läutet es in der Bahnhofswirtschaft, worauf sich jemand an den Fernsprecher begibt. Es empfiehlt sich, im Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis einen entsprechenden Vermerk zu machen.

o. **Maiausflüge.** Wenn die Natur ihr lenzliches Kleid anzieht, wenn die Saaten grünen, die Kastanien sich zu belauben anfangen und der gelbgrüne Lärchensproß hervorkommt oder die braunroten Blattknospen der Blutbuchen sich öffnen, wenn die Lerche trillert, die Vögel im Walde und die Frösche in den Teichen ihr Konzert anstimmen, dann treibt es die Menschen hinaus aus den engen Stuben, da wird das Herz weit und frühlingsfrisch. Die Stadt war am 5. Mai wie ausgestorben. Mehrere Vereine „flogen" aus, so der Kath. Arbeiterverein nach dem Stachelberge, der Wintersportverein über die Ueberschar nach Voigtsdorf und Schönau, der Radfahrerverein Alt-Landeck mit Damen nach Schönau und die Mar. Jungfr.-Kongregation in ansehnlicher Stärke von über 60 „Mann" unter geistlicher Führung über Schreckendorf nach Mühlbach.

n. Die **Aushangfahrpläne auf den Bahnhöfen**, bisher nach Direktionsbezirken geordnet, werden vom bevorstehenden Fahrplanwechsel ab nach Verkehrsgebieten gegliedert herausgegeben, wobei darauf Rücksicht genommen worden ist, daß durchgehende Strecken möglichst zusammengefaßt sind. Die Strecken des Reichsbahndirektionsbezirk Breslau erscheinen daher fortan auf den Aushangfahrplanblättern der angrenzenden Direktionen Dresden, Halle a./S., Frankfurt a./O. u. Oppeln. Für die Privat- Neben- u. Kleinbahnen ihres Bezirks gibt die Reichsbahndirektion Breslau ein besonderes Aushangfahrplanblatt heraus.

r. Auf einer Wanderfahrt **rund um die Welt zu Fuß** passierten dieser Tage zwei Steiermärker Schriftsetzer unseren Ort. Die auf sieben Jahre berechnete Studienreise durch sämtliche Staaten der Welt soll das Material für eine Beschreibung der Sitten und Gebräuche der verschiedenen Nationen in Buchform liefern. Die Balkanstaaten, Polen und die Tschechoslowakei hatten die wagemütigen jungen Leute bereits durchwandert.

e. Dem Vernehmen nach sollen unserer **Höheren Knaben- und Mädchenschule** sowohl vom Kreise als auch von der Regierung für das Etatsjahr 1932/33 weiter Zuschüsse, wenn auch gekürzt, zugebilligt werden. Damit würde die Existenzberechtigung der Lehranstalt von der Selbstverwaltungs- wie der staalichen Instanz anerkannt und ihr Fortbestehen vorderhand gesichert sein.

* **Handball.** Ein in jeder Hinsicht einwandfreies Spiel lieferte am Himmelfahrtstage in Reichenstein die 1. Mannschaft des Arb.-Turnvereins Landeck. Es gelang ihr durch gutes Zusammenspiel die 1. Mannschaft des Reichensteiner Arb.-Turnvereins mit der Schlußnote 11 : 2 zu schlagen. Dieser Erfolg ist umso höher zu bewerten, weil der Gegner körperlich stark überlegen war und die Landecker Elf mit Ersatz spielte.

Katholischer Junglehrerbund i. B. K. L., Kreisgruppe Habelschwerdt. Diesen Sonnabend, den 7. Mai nachm. 3 Uhr findet eine Versammlung in Kastners Brauerei Habelschwerdt statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung – Bericht über die am 30. 4. in Kamenz stattgefundene Bezirksvorstandssitzung, Wahlen – wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Die dem Kreise neu überwiesenen Hilfslehrer sind ebenfalls herzl. eingeladen.

Langsame Schneeschmelze im Riesengebirge. In diesem Jahr geht die Schneeschmelze im Riesengebirge außerordentlich langsam vor sich. Es hat nur wenige warme Tage gegeben, an denen es auch im Hochgebirge richtig getaut hat. Sonst war es auch tagsüber meist kühl, und nachts trat sogar vielfach leichter Frost ein. Es gibt daher im Hochgebirge,| besonders auf dem Kamm noch weite Flächen, auf denen der Schnee bis über einen Meter hoch liegt. Hier kann auch noch dem Schneeschuhlauf gehuldigt werden. Auch die Wege im Hochgebirge sind größtenteils noch mit Schnee und Eis bedeckt. Die Gebirgsbäche haben bis jetzt noch einen niedrigen Wasserstand.

* Nach einem Erlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 21. April 1932 wird an Hühnerhalter zollfrei eingeführter, eosinierter Weizen zu Futterzwecken abgegeben. Auf jedes bei der letzten amtlichen Viehzählung am 1. 12. 1931 festgestellte Huhn (Hähne, Hühner, Kücken, – ausgenommen Trut- und Perlhühner –) kann ein Quantum von 2,5 kg bezogen werden. Interessierte Hühnerhalter müssen einen entsprechenden Antrag an die zuständige Gemeindebehörde richten, durch die die Ausgabe der Bezugsscheine erfolgt. Die Belieferung erfolgt gegen Barzahlung durch die mit landwirtschaftlichen Produkten Handel treibenden Firmen und Genossenschaften, denen zum Abruf der entsprechenden Weizenmengen die Bezugsscheine auszuhändigen sind. Der Preis je 50 kg wird sich voraussichtlich auf etwa 6,50–7,50 RM. stellen.

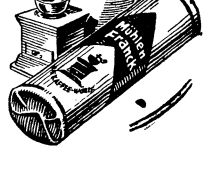
* **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die Ziehung der 2. Klasse laufender 39. (265.) Lotterie findet am 18. und 19. Mai statt, wobei wieder zwei Hauptgewinne von je 100 000 RM. zur Auslosung kommen. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse hat planmäßig spätestens bis zum 11. Mai, 18 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme zu geschehen. Für neu eintretende Spieler sind Kauflose in allen Abschnitten zu amtlicher Preisen bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern zu haben.

hy. **Schlesischer Bäckertag.** Der 131 Innungen mit über 6 000 Mitgliedern zählende Bäcker-Innungsverband Schlesien im Germania-Verbande Deutscher Bäcker-Innungen hält am 6. Juni in Bad Kudowa seinen diesjährigen Verbandstag ab.

* **90 Jahre Kirche Wang.** In diesem Jahre besteht die Kirche Wang 90 Jahre. Am 2. August 1842 fand die Grundsteinlegung für den Wiederaufbau des in Norwegen gekauften Holzkirchleins statt.

* **Ordenspreise.** Nach einem Erlaß des Preußischen Staatsministeriums (G. O. K. Abw.) vom 13. d. Mts. sind für die nachstehend aufgeführten rückgabepflichtigen Orden und Ehrenzeichen, soweit sie von den Beliehenen oder deren Angehörigen käuflich erworben werden oder im Verlustfalle von den Erben des Beliehenen bezahlt werden müssen, vom 1. Mai 1932 ab bis auf Weiteres die folgenden wesentlich herabgesetzten Preise zu entrichten: Roter Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub (Stern 40 RM. Kreuz 60 RM. 100 RM., Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub 43 RM., Roter Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub 45 RM., Roter Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife und Krone 47 RM., Roter Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife 32 RM., Roter Adlerorden 4. Klasse mit der Krone 7 RM., Roter Adlerorden 4. Klasse 5 RM., Roter Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 6 RM., Kronenorden 1. Klasse (Stern 40 RM., Kreuz 75 RM.) 115 RM., Stern zum Kronenorden 2. Kl. 40 RM., Kronenorden 2. Kl. 60 RM., Kronenorden 3. Kl. 35 RM., Kronenorden 3. Kl. mit der Zahl 50 43 RM., Kronenorden 4. Kl. 12 RM., Kronenorden 4. Kl. mit der Zahl 50 13 RM., Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern 5 RM., Ehrenritterkreuz des Johanniterordens 45 RM., Verdienstkreuz in Gold 5 RM., Verdienstkreuz in Silber 4 RM., Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens 10 RM.,

Soll der Kaffee billiger sein,
Tu mehr Mühlen Franck hinein!



Wenn Sie Mühlen Franck, die gute Kaffeewürze, verwenden, brauchen Sie weniger Kaffee und bekommen trotzdem ein volles, herzhaftes, kräftiges Getränk. Mühlen Franck ist sehr ergiebig, würzkräftig und billig. Ein halbes Pfund kostet nur 22 Pfennig. Machen Sie einen Versuch!

Allgemeines Ehrenzeichen 2 RM. Die Kostenpreise für alle vorstehend nicht aufgeführten rückgabepflichtigen Orden und Ehrenzeichen können durch Anfrage beim Preuß. Staatsministerium (GOK. Abw.) in Berlin W 8, Wilhelmstraße 63, festgestellt werden. Geldbeträge für Orden und Ehrenzeichen sind der Bürokasse des Preuß. Staatministeriums in Berlin W 8 (Postscheckkonto: Berlin 29114) zu überweisen. In allen Eingaben, die den Ankauf oder die Rücklieferung von Orden und Ehrenzeichen betreffen, sind entweder Teil und Seite der Ordensliste anzugeben, auf der die Beliehenen verzeichnet stehen, oder wenn dies nicht möglich ist, die Daten der Besitzzeugnisse.

Großstadtkinder aufs Land! Zu den schlesischen Landkreisen, die im vorigen Jahre eine Anzahl Breslauer Kinder während der Sommermonate, besonders in den großen Ferien, unentgeltlich aufgenommen und liebevoll verpflegt haben, gehört auch der Kreis Glatz. Für alle den Kindern im Vorjahr erwiesene Güte und selbstlose Betreuung danken wir allen Kinderfreunden aufs herzlichste. Wir sehen uns aber auch in diesem Jahre gezwungen, die unter der fortschreitenden großen Not der Großstadtbevölkerung besonders leidenden Kinder zur Kräftigung ihrer geschwächten Gesundheit auf einige Wochen während der Sommermonate (Juni bis Anfang August) auf das Land zu bringen, wo sie unentgeltlich aufgenommen werden. Der mehrwöchige Landaufenthalt in frischer Luft und Sonnenschein wirkt außerordentlich kräftigend auf die bleichsüchtigen, erholungsbedürftigen Kinder ein; hatten doch die Kinder im vorigen Jahre eine Gewichtszunahme von 4—6—10 Pfund zu verzeichnen. Im Hinblick auf diese günstigen Erfolge bitten wir die Bewohner des Kreises Glatz, unsern Jungen und Mädchen einen gesunden und frohen Sommeraufenthalt zu gewähren. Die Kinder sollten in den Familien zu kleinen Dienstleistungen herangezogen werden, sollten also mäßige Kostgänger sein. Es wird gebeten, die Anmeldung zur Aufnahme der Kinder an die Herrn Gemeindevorsteher, Ortsgeistlichen oder an den Unterzeichneten mit Angabe des Geschlechts, Alters, Religion des gewünschten Kindes gelangen zu lassen. Im Auftrage des Jugendamtes zu Breslau: Anders, Rektor und Kreisvertreter, Breslau I, Piastenstr. 24.

Sieben billige Ferientage am schönen deutschen Rhein gegen eine Pauschalsumme von 54.— RM. während der Monate Juni, Juli und August. In diesem Preis sind enthalten: Gute Unterkunft, (Zimmer mit 1 und 2 Betten) vorzügliche und reichliche Verpflegung. Täglich Ausflüge in der näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens mit der Bahn, Autobus, Autogesellschaftswagen, Zahnradbahnen und Rheindampfer. Tagesausflug nach Koblenz, Halbtagsausflüge nach Schlangenbad, Eltville, Rüdesheim mit Niederwalddenkmal, Sonnenberg Burgruine, Schläferkopf, Besuch des Neroberges usw. Führung, Eintrittsgeld für Sehenswürdigkeiten und Trinkgelder. Gesellschaftsabende mit Tanz. In derselben Weise finden im Juli und August Besuchswochen in Hamburg statt und zwar auf vielseitigen Wunsch unserer bisherigen Gäste. Viele Dank- und Anerkennungsschreiben. Ausführlichen Prospekt versendet gegen Rückporto der Gemeinnützige Besuchswochendienst Wiesbaden, Klarenthalerstraße 2.

Kuhnau. (Das politisch unparteiische Storchenpaar). In Kuhnau hat sich ein Storchenpaar zum Nestbau die herumliegenden Flugblätter und Plakate der letzten Wahl zusammengesucht. Das Storchenpaar ist dabei ganz unparteiisch zu Werke gegangen, indem es Flugzettel aller Parteien mitnahm.

Die neue Reichs-Auto-Karte im Maßstab 1:300000. Die vom Reichsamt für Landesaufnahme herausgegebene neue **Reichs-Auto-Karte** ist ein kartographisches Meisterwerk. Am meisten tritt die peinlich genaue Durchführung jeder, auch der kleinsten Einzelheit hervor, wie wir sie bei unseren Generalstabskarten von alters her gewohnt sind. Die Karte ist gewissermaßen die Auto-Generalstabskarte. Die Karten zeigen in übersichtlicher Anordnung die vom Reichsverkehrministerium festgesetzten und seinerzeit erstmalig vom Reichsamt für Landesaufnahme herausgegebenen neuen Fernverkehrsstraßen. Sie sind für das ganze Reichsgebiet fortlaufend durchnumeriert. Die Nummern werden zur Zeit an zahlreichen Stellen in der Natur angebracht und dienen als Wegweiser. Die Entfernungen sind in den Karten an den Straßen selbst angegeben und außerdem in besonderen Tabellen auf dem Kartenrand aufgedruckt. Mit derselben Sorgfalt ist das gesamte übrige Straßennetz dargestellt, soweit es für den Automobilisten von Bedeutung ist. Rechtzeitig vor Pfingsten erscheinen folgende Blätter: Rostock, Stralsund, Kolberg, Schwerin, Neustrelitz, Stettin, Hannover, Magdeburg, Berlin, Dresden. Der Preis des Einzelblattes beträgt 1 RM. Die Reichs-Auto-Karte ist in allen Buchhandlungen zu haben. Amtliche Hauptvertriebsstelle ist die Verlagsbuchhandlung R. Eisenschmidt, Berlin NW 7, Mittelstr. 18.

Zum Muttertage!

Laßt uns die Mutter heute preisen
Und inn'ge Ehrung ihr erweisen,
Denn nichts gibt's auf der weiten Erd',
Was so wie sie des Lobes wert.

Wie unverdrossen, ohne Ende,
Regt freudig sie die fleiß'gen Hände!
Dem Gatten steht sie treu zur Seit',
Im Glück sowohl, wie auch im Leid.

Den Kindern möcht' sie alles geben,
Möcht' opfern für sie selbst das Leben;
In Liebe glüht für sie ihr Herz,
Sie fühlt mit ihnen Freud und Schmerz.

Und muß die Teure einmal sterben,
Dann laß sie, Herr, den Himmel erben
Und gib ihr, unserm größten Schatz,
Nah' deinem Thron den schönsten Platz.

F. Scharfenberg.

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Beseitigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Hüten Sie sich vor minderwertigen, billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Unter-Vorkriegspreise.

Die Kunst, zu schweigen.

„Laß dich um schweigen tadeln, doch nie um reden schelten!" empfiehlt Shakespeare. Und mit Recht. Schwieriger ist es, und größerer Beherrschung bedarf es, die Zunge, die aus den verschiedensten Anlässen zur Bekundung der Gedanken drängt, zur Mäßigung oder zum Schweigen zu verurteilen, als dem Redestrom den weitläufigsten Spielraum zu gestatten. Das Schweigen ist eine Kunst, die in der Schule der Erfahrung wohl gelernt sein will.

Die unermüdlichsten Schwätzer, die alle Welt „unterhalten" und sich ein Stück darauf zugute tun, das sind fast durchwegs Leute, denen ihr liebes Ich das Höchste dünkt. Es zeigt schon von vornherein einen geringen Bildungsgrad, wenn der Gesellschaftsmensch unaufhörlich bestrebt ist, die Zuhörer in seine eigenen Interessensphären zu ziehen, anstatt wie es die Höflichkeit gebietet, den Gedanken anderer entgegenzukommen. Ein geist- und genußreiches Gespräch ist mit solchen Menschen nicht zu erhoffen.

Wer sich mit Vielrederei einführt, hat sehr zu seinen Ungunsten gehandelt. Denn die Welt ist darüber einig, daß hinter dem Wortschwalle Gedankenleere und Torheit zu suchen sind. Wie oft im Leben wäre es ein Erfordernis der Klugheit, mit Schweigen über einen Gegenstand hinwegzugehen. Denn das Schweigen läßt im Unklaren über Vorsatz und Ueberzeugung, während das Wort zum Verräter wird. Wie oft aber auch sagt ein rechtzeiges Schweigen mehr als tausend Reden. Denn wenn die schlichte Einfalt und treuherzige Wahrheit rücksichtsvoll verstummt, dann spricht sie am deutlichsten. Es gibt auch eine Beredsamkeit, die durch Blick und Gebaren spricht und die nicht die Zunge dem Wollen des Herzens überläßt.

Daher. Der Redakteur einer Zeitung erhielt eines Tages von ihm unbekannten Herren namens Hecklepemm ein Gedicht mit achtzehn Strophen und der Ueberschrift „Warum bin ich nicht tot?" Der Redakteur schrieb an Herrn Hecklepemm: „Sehr geehrter Herr! Sie sind nicht tot, weil Sie mir das Gedicht per Post gesandt haben, anstatt es persönlich zu bringen.

Verschnappt. Der junge Mann kam von seiner Braut. Begegnete Treffer. „Sie müssen in ihre Braut sehr verliebt sein," sagte Treffer. — Der junge Mann riß sofort sein Taschentuch heraus und rieb sich die Lippen. „Ist es jetzt weg?" fragte er.

Sie weiß Bescheid. Schülerin (liest): Bunte Schmetterlinge durchfliegen die Luft und küssen . . . (stockt) aufblühenden Blumen den Tau aus den duftigen Kelchen". — Lehrerin: „Marta, lies du einmal die Stelle!" Marta liest den Satz richtig. — Lehrerin: „Was hat die Ella falsch gemacht, Marta?" — Marta: „Sie hat bei „küssen" still gehalten, und das sollen wir nicht!"

Berechtigte Frage. Der kleine Hans war mit den Eltern bei der Predigt eines Missionars und ist auf dem Nachhauseweg sehr nachdenklich: als Mama ihn fragt warum, meint er: „Nicht war, Mama die Neger in Afrika sind doch nackt? Da begreife ich nämlich nicht, warum, als am Schlusse der Sammelmann kam, Papa einen Hosenknopf in die Büchse steckte!"

So ein Glück! Gestern kam Mäxchen strahlend nach Hause, schenkte sein Zeugnisheft unternehmungslustig und jubelte seinen mächtig erstaunten Vater an: „Papa, du hast mir doch eine Mark versprochen, wenn ich ein gutes Zeugnis nach Hause bringe?" — „Aber gewiß, mein Junge." — „Au fein, Papa die Mark kannst du dir sparen".

Kind seiner Zeit. Die Mama spielt ihrem Sohn auf dem Klavier Kinderlieder vor. „Na, Hänschen, gefällt dir das?" — Hänschen, der mit großem Interesse die Füße der Mama auf den Pedalen beobachtet hat: „Mutti, du gibst zuviel . . . Gas!"

Kinder der Zeit. „Gibt es eine Offenbarung?" fragt der Lehrer. — Moritz: „Sicher, Herr Lehrer. Mein Vater hat gestern sogar einen Eid darauf geleistet."

Aus dem Leben. „Pappi, hast du Angst vor dem großen Hunde?" fragt Günther. „Keine Spur", antwortet Papa Wimmersbach. „Dann vielleicht vor einem Löwen?" „Auch nicht". Günther staunt den Vater eine Weile an und sagt dann abschließend: „Also bloß vor Mama!"

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. Mai 1/47 Uhr hl. Messe (Standeskommunion der Jungfrauen). 1/28 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Maiandacht.

Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Kapelle „Jesus Nazarenus" Olbersdorf.

Sonntag, den 8. Mai 1932. Früh 6 Uhr erste hl. Messe mit Rosenkranz. 7 3/4 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. 10 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt und hl. Segen. Nachmittag 7 3/4 Uhr Maiandacht mit Ansprache und hl. Segen.

Im Monat Mai wird in dieser Kapelle täglich abends 7 3/4 Uhr die Maiandacht abgehalten.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 8. Mai. Exaudi. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Pfarrvikar Wanke, Glatz. Koll. für unsere Kirche.

Montag 8 Uhr Kirchenchor.

Donnerstag 8 Uhr Jungmädchenverein.

Vereinskalender.

Kath. Jugendverein. Heute, abends 8 Uhr Versammlung.

Kath. Gesellenverein. (Spielklub.) Sonntag Treffen 1/2 2 Uhr bei Pompes Kapelle Reichensteinerstraße.

Wasser und Waschmittel ist nicht dasselbe!

Das beste Waschmittel kann nicht gut schäumen, wenn Sie hartes Leitungs- oder Brunnenwasser verwenden. Nur in vorher weichgemachtem Wasser wäscht man gut und vorteilhaft. Geben Sie deshalb immer vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko in den Waschkessel. Dann haben Sie immer angenehmes Waschen bei voller Ausnutzung des Waschmittels.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
zum Einweichen der Wäsche
zum Weichmachen des Wassers

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's

Farben-Haus Ring-Drogerie Eugen Preiß

Stadt und Bad Landeck
Telefon 251

ist durch Engros-Einkauf die preiswerteste Bezugsquelle für
sämtliche Farben, Lacke und Pinsel.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wohltätigkeitskonzert

der Gesangschule Helene v. Lewinski, Landeck.

Sonnabend, den 7. Mai 1932
abends 8 Uhr
im Theatersaal des Luisenhofes
zum Besten der **Samariterinnen**
und des **Muttertages.**

Eintrittspreise nummeriert RM. 1.—, unnum. RM. 0.75.
Vorverkauf ab Donnerstag bis Sonnabend mittag bei Buchdruckerei **Hänsch**, Hohenzollernstraße.
Das **Postauto** fährt 7[45] ab Haltestelle **Ring, Blauer Hirsch** ins Bad.

Offener Sonntag!

Sonntag, den 8. Mai
sind unsere Verkaufsräume bis
6 Uhr abends geöffnet!

Verein selbst. Kaufleute.
Rabatt-Sparverein Landeck i. Schles.

Betr. Standesamt.

Der Herr Regierungspräsident hat den Verwaltungsanwärter Eser zum Standesbeamtenstellvertreter für den Standesamtsbezirk bestellt.

Die Diensträume befinden sich im Zimmer 5 des Rathauses.

Landeck Schles., den 6. Mai 1932.

Der Magistrat.
Dr. Machon.

Für die vielen Gratulationen, Blumen und Geschenke zur ersten hl. Kommunion unseres Sohnes Kurt danken wir allen herzlich.

Schönau, im Mai 1932.

K. Grella und Frau.

Wieder eröffnet

Reise- und Verkehrsbüro
Landeck
Kurhotel Schlössel.

Ring-Theater

Freitag bis Montag einschl. Beginn 8[15] Uhr

Die reizende Liane Heid in ihrer eleganteſt. u. temperamentvollsten Rolle in

Cousine aus Warschau

Eine heitere Ehekomödie für Jung u. Alt.
Der Wiener Männergesangverein singt: Untreue. An der schönen blauen Donau.
Dirigent: Ehrenchormeister Professor Luge.
Ein Sommernachtstraum Silly Mich Tonfilm.
Seltsame Käuze am Meeresgrund.
Emelka-Ton-Woche.

Ab Freitag: **Lügen auf Rügen.**
Der Film der tausend Witze.

Heidelberg
Berg-Gasthaus.

Sonnabend, den 7. Mai
Schweinschlachten.

Sonntag, den 8. Mai
Wurst-Essen
und
Mai-Kränzel
Tanz Anf. 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein
Paul Harbig und Frau.

Richterschänke

Sonnabend, den 7. Mai
Kultur-Ball.
Anfang 7 Uhr.

ff. Parkett. Gute Musik.
Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt.

Es laden freundlichst ein
Das Komitee. Der Wirt.

Empfehle großes Lager in **modernen**
Schuhwaren
große Auswahl in allen Artikeln, gute Waren
zu sehr billigen Preisen.
Beachten Sie bitte mein Schaufenster.
Max Schneider, Schuhgeschäft, Landeck, Glatzerstr. 12.

Hotel Goldenes Kreuz.

Sonntag, den 8. Mai
Mai-Kränzel
Anfang 7 Uhr. Gute Musik.

Montag, den 9. Mai
Großer Jahrmarktsrummel
Beginn nachmittags 5 Uhr.

Es laden freundlichst ein **Kurt Schröder u. Frau.**

Schützenhaus.

Montag, den 9. Mai
Jahrmarktstanz
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **P. Send.**

Meine Damen!

Nur die Specialfabrik gewährleistet tadellosen Sitz, erstklassige Verarbeitung und billigste Preise. Beziehen Sie daher Ihre

LEIBBINDEN

sowie Ihren sonstigen Bedarf in
Corsets, Hüfthaltern, Büstenhaltern
usw. nur von der Berliner Corsetfabrik
Neumann
Verkaufsstelle bei Firma
Else Ernst, Hohenzollernstraße 6.

Eisenbahn-Fahrpläne

in Plakatform gültig vom 22. 5. 32 bis 14. 5. 33 sind in unseren Geschäftsstellen und durch unsere Austräger erhältlich.

Landecker Stadtblatt u. Nachrichten
Fernruf Nr. 253 und 432.

Achtung! Zum Jahrmarkt Achtung!

bringe ich große Posten
Damen-, Herren- u. Kindertaschentücher
zum Verkauf. Prima Qualität, spottbillige Preise.
Achten Sie auf die blaue Fahne mit der 11.
E. Kluge, Taschentuchweberei, Lichtenau b. Lauban

Novosan

vorzüglich bewährtes Mittel bei Gicht, Rheuma und allen Arten von Neuralgien.
Prompte Wirkung. Fl. 2.00 Mk.
Allein-Niederlage:
Stadt- und Bade-Apotheke Landeck.

Eier-Nudeln

1/2 **Pfund 40 Pfennig**
von nur frischen Eiern.
Bestes backfähig. Weizenmehl, Kaiser Auszugsmehl
„Glatzer Rose".
Bäckerei Marx

Zum Muttertag
(8. Mai)
Gratulations-Karten.
Pfingst-Karten
(neueste Dessins)
empfiehlt
August Urner
Schreib- und Papierwaren
Buchdruckerei.

Formular-Lager

Mietsverträge, Hausordnungen,
Vormundschafts-Rechnungen,
Kostenanschläge,
Unfall-Anzeigen,
Schuldscheine,
Zahlungsbefehle,
Frachtbriefe
Signierzettel
Meldescheine
Dienstverträge
Zollinhalts-Erklärungen
hält vorrätig
A. Urner, Buchdruckerei.
Papier- und Schreibwaren.

Saat- und Speise-Kartoffeln
Centifolia
hat abzugeben
Domin. Konradswalde.

Kaufe Ausz.-Tisch, kl. Tisch, 3 Stühle, Schränkchen
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Tausende von Menschen
verdanken ihren gesunden tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
1/2 **Fl. RM. 2.25**
1/1 **Fl. RM. 4.—**
Ltr.-Fl. „ 6.75
Zu haben:
In allen Apotheken u. Drogerien.
Bestimmt in der Stadt- und Bad-Apotheke.

Gratulationskarten zum Muttertag
empfiehlt in reicher Auswahl
Gustav Hänsch
Buchhandlung
Buchdruckerei.

Suchen Sie Geld?
wie 1. 2. Hyp., Betriebsg. usw.? Kostenl. Ausk. durch
Oskar Würke, Bad Landeck,
Schneebergstraße 12. Anfr. Rückporto.

Laufbursche
gesucht
Reise- u. Verkehrsbüro
Landeck, Kurhotel Schlössel.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd **Heidelberg** wird Sonntag, den 8. Mai 1932 nachmittags 3 Uhr im Berg-Gasthause bei **Harbig** Heidelberg öffentlich meistbietend verpachtet.

Pachtbedingungen werden beim Termin bekannt gegeben.

Heidelberg, den 2. Mai 1932.

Der Gemeindevorsteher. Hannig.

Die Helfer der Hausfrau
Persil, Ata, iMi, Henko, Seifenpulver, Schmierseife, Salmiakgeist, Mopöl, Bohnerwachs (lose u. in Dosen)
liefert zu Originalpreisen die **Foto-Drogerie A. Welzel, Försterhaus.**